

namentlich dann, wenn keine Wetterkarte zur Hand ist.

Zugleich mit dem Nahen eines Minimums stellt sich infolge der nach dem Minimum gerichteten Luftströmung eine Zunahme der Windstärke ein; der Himmel bedeckt sich mit einem Cirrusschleier, die Feuchtigkeit nimmt zu (sowohl die relative, die die Procente des bei der jeweiligen Temperatur höchsten Wassergehaltes der Luft angibt, als auch die absolute, die Wasserdampfmenge in Gramm pro Kubikmeter). Gewöhnlich treten Niederschläge ein, der Wind erreicht bisweilen gleichzeitig mit dem Eintreten des tiefsten Standes des Barometers seine größte Heftigkeit, und schließlich kündigt das Erscheinen der Cumuli, der großen Haufenwolken, an, daß das Minimum vorübergezogen ist.

Solange der Beobachtungsort im Gebiete des barometrischen Maximums liegt, ist im Sommer bei meist heiterem Himmel die Wärmestrahlung zur Erde wie von der Erde groß: wir haben warme Tage und kühle Nächte, d. h. große tägliche Temperaturschwankung. Während ein Minimum vorüberzieht, ist die Strahlung von der Erde in den Weltenraum, wie von der Sonne zur Erde relativ klein: wir haben geringe tägliche Temperaturschwankung, kühlere Tage und wärmere Nächte.

Insbesondere kündigt ein schnelles Zunehmen der Wasserdampfmenge oder — was dasselbe besagt — ein schnelles Steigen des Taupunktes das Nahen eines Gewitters, eine absolute Feuchtigkeit von 14 g in der Regel den Eintritt eines Gewitters mit Niederschlägen an.

Der Nachmittagstau ist ungefähr das Nachtminimum der Temperatur. Denn bei eintretender Kondensation des Wasserdampfes der Luft wird etwa so viel Wärme frei, daß eine beträchtliche Abkühlung der Atmosphäre unter den Taupunkt durch Ausstrahlung von Wärme an den Weltenraum unmöglich gemacht wird.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber entomologische Lupen.

Von Dr. med. *Charles le Doux*.

Vor kurzer Zeit erhielt ich von der Firma Gebr. Ortner & Co.-Wien einige neue Handlupen. Darunter waren zwei Formen, welche sich ganz besonders für unsere Zwecke eignen, so daß ich nicht umhin kann, diese etwas genauer zu beschreiben.

Die Handlupen sind aplanatisch und spielen zwischen weißbleibenden Schutzschalen. Die Vergrößerung ist 10- und 30-fach. Die Lupen können jede einzeln oder zusammengesetzt bezogen werden. Für Coleopterologen empfehle ich die mit 10- und 30-facher Vergrößerung. Die optischen und mechanischen Teile sind von ausgezeichneter Präzision und lassen nichts zu wünschen übrig. Der Fokalabstand ist befriedigend und das Sehfeld genügend groß und farbenrein. Der überaus billige Preis von 25 M. (für beide Lupen) vergleicht sich sehr vorteilhaft mit anderen Lupen; — dabei sind die Leistungen der Ortner'schen Lupe allen anderen mindestens ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen.

Es ist meines Wissens auch die einzige Handlupe, welche bei so hoher Vergrößerung klare und brauchbare Bilder gibt und vor allen Dingen schnell ein genaues Einstellen ermöglicht.

Entomologisches aus dem sächsischen Erzgebirge.

Wenn das längs seines Kammes die Grenze zwischen Sachsen und Böhmen bildende sächsische

Erzgebirge mit seinen herrlichen landschaftlichen Reizen, seinen kuppelförmigen, bewaldeten, mit einem Aussichtsturm gekrönten Bergen, seinen vorzüglichen Straßen und bequemen Touristenwegen, seinen freundlichen Städtchen und Dörfern, dicht bewohnt von einer arbeitsfreudigen gemüthlichen Bevölkerung, bei den Touristen und Sommerfrischlern viel zu wenig gewürdigt ist, so gilt dies noch viel mehr vom naturwissenschaftlichen Sammler und Entomologen. Allmählich von Norden her gegen die Grenze bis zu 1200 m ansteigend, auf der böhmischen Seite jäh abfallend, bildet es eine Wetterscheide; daher findet der aufmerksame Naturfreund zu seiner Ueberraschung beim Durchqueren des Gebirges in Flora und Fauna auch einen auffälligen Wechsel der Arten. Ich möchte nun im folgenden, nachdem Herr Bretschneider in Nr. 4 der „Entomologischen Zeitschrift“, XIX. Jahrg., u. a. das Vorkommen eines seltenen Bockkäfers, *Pachyta lamed* L. bei Olbernhau erwähnte und damit Anregung zum fleißigen Sammeln im Erzgebirge zu geben wünschte, mich diesem Wunsche anschließen und ihm Nachdruck verleihen, indem ich mir gestatte, einige bemerkenswerte Funde aus meiner 20jährigen sammlerischen Tätigkeit im oberen Erzgebirge aufzuführen, die sich aber nur auf den sächsischen Teil und den Kamm beziehen sollen.

Zunächst sei von *Käfern* die Rede. Das Gebiet kann man als subalpin bezeichnen und seiner klimatischen Verhältnisse halber als artenarm. Ein Teil der Gebirgsarten des Riesengebirges, der Sudeten und des Thüringer Waldes sind in ihm vertreten, z. B. *Orinocarabus linnei* Panz.; dagegen fehlen gemeine Arten des Tieflandes oder treten nur sporadisch auf, so *Melolontha vulgaris* L., die vielleicht alle 10 Jahre im Juni-August in einzelnen Stücken zum Staunen unserer Schuljugend, die den Maikäfer sonst nicht lebend kennt, entdeckt wird. Als Seltenheiten unter den Laufkäfern fand ich *Cychrus attenuatus* F. in einem Stück am Nordhange des Keilbergs, weiter *Leistus nitidus* Dft., *Amara erratica* Dft., *Abax carinatus* Dft. Unter den Staphyliniden seien erwähnt: *Zyras collaris* Payk. und *haworthi* Steph., *Bryocharis rufus* Er., *Euryporus picipes* Payk., *Quedius mesomelinus* Marsh., *paradisianus* Heer, *Coryphium angusticolle* Steph., sowie die Ameisengäste *Lomechusa strumosa* F., *Atemeles emarginatus* Gro. und *Dinarda dentata* Gro. Unter den Silphiden verdienen Erwähnung *Ptomaphagus longulus* Kelln., *Sphaerites glabratus* F., am Fichtelgebirge an Rehaas erbeutet, sowie die interessante *Pteroloma forstroemi* Gyllh. Letzterer nordischen Art Vorkommen auch in den Sudeten war längst bekannt; aber erst im Jahre 1887 hatte ich das Glück, sie hier an den höchstgelegenen Gebirgsrieseln zu entdecken und mehrere Jahre in der ersten Hälfte des Juni einzutragen; der Käfer sitzt an oder unter feuchten Steinen dicht am Wasserrande, welchen er, gegen Abend kurz auffliegend, kaum verläßt. Von Anisotomiden habe ich *Hydnobius punctatus* Sturm und *Triarthron maerkeli* Schmdt. einige Male in den Käscher bekommen. Der zu den Dermestiden gehörige *Orphilus niger* Rossi wurde mir aus der Chemnitzer Gegend stammend zur Bestimmung eingeschickt. Die Elateriden bieten in *Ludius serraticornis* Payk. eine Seltenheit. Man klopft das zierliche Tierchen, die ♂♂ mit ihren langen gekämmten Fühlern, unmittelbar nach den Maifrösten in Waldblößen von niedrigen Fichten und Kiefern in den Schirm, oft in Gesell-

schaft von *Ludius purpureus* Poda und *impressus* F. Auch *Haplocnemus küsteri* Schilsky, eine vom Autor erst vor einem Jahrzehnt erkannte neue Art, erscheint unter den gleichen Umständen. Von Fichtenzweigen ließen sich später folgende Bruchidae abklopfen: *Dryophilus pusillus* Gyllh., *Episernus striatellus* Bris. und *granulatus* Weise. Zu den Rülflern gelangend, sind hier die Otiorrhynchiden der deutschen Mittelgebirge sämtlich vertreten, dabei auch der meist unter Steinen im Walde lebende *Ot. nodosus* F., ferner *Pissodes harcyniae* Hbst. und *scabricollis* Mill. als seltene Gäste. An Bockkäfern erbeutet der das Gebirge durchstreifende Coleopterologe nicht selten *Brachyta clathrata* F., vorwiegend in der schwärzlichen var. *nigrescens* Gredl., nur in je einem Stücke sind mir zu Gesicht gekommen *Brachyta interrogationis* L. (auf der böhmischen Seite öfters), *Callidium aeneum* Deg. und *Saphanus picus* Laich., eine alpine unter Fichtenrinde lebende Art. Auch *Anisarthron barbipes* Charp. ist zu erwähnen; denn ich erhielt ein Stück dieses südostdeutschen Käfers aus dem Gebiete zugeschiedt. Die Chrysomeliden sind in einigen schönen Gebirgsarten vertreten, als: *Timarcha metallica* Laich., *Chrysomela rufa* Dft., *purpurascens* Grm., *olivacea* Suffr. (nach Weise, von mir nur am böhmischen Hange erbeutet), *geminata* Payk. und *Orina alpestris* v. *polymorpha* Kr., *speciosissima* v. *letzneri* Weise, *caecaliae* v. *senecionis* Schumm. Ferner schöpft man von Wald- und Wiesengrasrändern *Crepidodera femorata* Gyllh., *Hypnophila obesa* Walzl und *Apteropoda orbiculata* Marsh. Häufig ist im ersten Frühjahr *Adalia bothnica* Payk. Auf jungen Birken im Juni lebt *Pachybrachys picus* Weise und auf der Wollweide *Chrysocephalus saliceti* Zebe. Auf demselben Strauche kann man zuweilen im Hochsommer *Rhynchites mannerheimi* Humm. vorfinden. Schließlich möchte ich noch des meines Wissens nirgends veröffentlichten Vorkommens der schönen *Drypta dentata* Rossi bei Meißn erwähnen; im Schilsky'schen Kataloge der deutschen Käfer sind nur Oesterreich, Tirol, Steiermark und Hessen als Vaterländer aufgeführt. (Schluß folgt.)

Cerambycidenfang.

Angeregt durch die in Nr. 26 der Entomologischen Zeitschrift von 1905 gebrachten Beobachtungen des Herrn Dr. R. von Rothenburg-Darmstadt über den Fang von *Cerambyciden* möchte ich als Ergänzung meiner Ausführungen in Nr. 21 von 1904 noch einiges nachtragen.

Saperda perforata Pall. scheint, wie ich schon damals hervorgehoben habe, garnicht so selten zu sein, wie man allgemein annimmt. Man findet das Tier meistens, wenn man seine Gewohnheiten kennt, d. h. Ende Mai oder Anfang Juni in den Nachmittagsstunden von 5—7 Uhr an geschlagenem Aspenholz gehörig sucht. Hier in Erfurt, wo ich seit 1. April d. J. wohne, habe ich wenigstens, trotzdem ich in der eigentlichen Fangzeit auf einer Sammelreise in Korsika begriffen war, noch Ende Juni bei sehr ungünstigem Wetter (starkem Winde und zuletzt Regen) an einem Nachmittag 3 Stück des begehrenswerten Bockes erbeutet. Ich bin überzeugt, daß sich das Tier unter den angegebenen Existenzbedingungen auch anderswo noch auffinden läßt.

In Korsika war die Ausbeute an *Cerambyciden*, wohl der frühen Jahreszeit entsprechend und weil im Mittelmeergebiet auf den vorigjährigen sehr heißen

und trockenen Sommer ein überaus strenger Winter gefolgt war — bei Corte waren fast alle Kakteen erfroren — sehr gering. Ich streifte bei Bastia mehrfach *Agapanthia cardui* L. und *Calamobius filum* Rossi von Disteln, *Clytus rhamnii* Germ., *Clytus sartor* F., *Stenopterus rufus* L. und *Leptura fulva* De Geer von Umbelliferen. Von Korkeichenbüschen klopfte ich *Cerambyx scopoli* Füssl. und *Niphona picticornis* Muls. je einmal.

Bei Ajaccio brachte das Streifnetz an niederen Blumen mehrere *Phytoecia coerulescens* Scop., darunter eine schwarze Varietät, und einmal *Ditus fugax* Oliv. Auch ein *Hesperophanes sericeus* F. wurde mir dort von Monsieur F. Guiglielmi, dem einzigen korsischen Coleopterologen (und Händler) überbracht; das Tier soll am Fuße einer Eiche, wahrscheinlich *Quercus ilex* L., auf einer Anhöhe nahe Ajaccio gefunden sein.

Bei Vizzavona fand sich nur *Morimus asper* Sulz. in nennenswerter Zahl. Der Bock saß an morschen Buchenstöcken, manchmal auch auf der Chaussee oder an großen Steinen in der Nähe des Hotels du Monte d'Oro, das auf der Paßhöhe der großen Straße von Bastia nach Ajaccio mitten im Buchenurwald liegt.

Meine Ausbeute an korsischen Käfern der übrigen Familien war entschieden reicher. Ich komme vielleicht später an dieser Stelle darauf zurück.

H. Bickhardt-Erfurt.

Vereins-Angelegenheiten.

Von der Buchform-Ausgabe der „Entomologischen Zeitschrift“ XIX. Jahrgang ist im Monat August das I. Heft versandt worden. Es bringt auf 136 Seiten die im 1. Vierteljahre in der Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze. Vier Tafeln mit 46 Abbildungen sind ihm beigegeben. Tafel I (Doppeltafel) enthält 15 Abbildungen zu dem Aufsätze von Ernst Krodell über „*Callimorpha dominula* L.“; auf den Tafeln II und III sind die 10 Abbildungen zu dem Artikel von H. Fruhstorfer „Neue Rhopaloceren aus dem Indo-Australischen Gebiet“ vereinigt; Tafel IV zeigt die 21 Abbildungen zu Ernst A. Böttchers Arbeit über „Neue und wenig bekannte Aretiiden aus Turkestan.“

Das II. Heft kommt in diesen Tagen zur Ausgabe. Der ganze Jahrgang wird voraussichtlich 3 Hefte umfassen. Preis für die Mitglieder 1,50 Mark, für Nichtmitglieder 6 Mark. P. H.

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1905/1906 ging ferner ein:

Der Jahresbeitrag mit 6 M. von No. 3762 und 4046.

Der Beitrag für das 2. Halbjahr mit 3 M. von No. 323

521	573	735	828	831	912	955	1031	1097	1125	1146	1148	1187
1226	1276	1357	1377	1382	1444	1464	1481	1482	1526	1667		
1671	1768	1801	1821	1883	1900	1925	1928	1953	1964	2009		
2049	2064	2098	2133	2141	2153	2208	2229	2231	2233	2251		
2253	2263	2266	2305	2342	2368	2399	2450	2478	2483	2486		
2493	2553	2554	2588	2625	2628	2643	2696	2709	2731	2759		
2791	2808	2821	2861	2881	2938	2939	2963	2972	2974	2984	2988	
3032	3046	3064	3070	3084	3093	3097	3099	3104	3127	3141		
3146	3149	3166	3177	3178	3197	3210	3212	3214	3218	3221		
3225	3242	3241	3260	3271	3272	3278	3279	3283	3284	3289		

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Entomologisches aus dem sächsischen Erzgebirge 166-167](#)